

2022-027 vom 26.04.2022

Verbundprojekt zu Klimaresilienz **iResilience** veröffentlicht Handbuch zu Klimafolgenanpassung für Kommunen

Die Folgen des Klimawandels wirken sich in Städten besonders heftig aus. Dichte Bebauung, spärliches Grün und versiegelte Flächen können Hitze und Wassermassen wenig entgegensetzen. Mit welchen Strategien sich die Menschen dennoch gegen die Herausforderungen des Klimawandels wappnen können, untersucht das 2018 gestartete Verbundprojekt *iResilience* unter Federführung der Sozialforschungsstelle der TU Dortmund (sfs). Die Forscher*innen haben nun ein „Drehbuch“ für andere Kommunen veröffentlicht. Zudem wird das Projekt demnächst international weitergeführt.

Unter Leitung von Stephanie Bund entwickelt die sfs zusammen mit den Städten Dortmund und Köln neue Praktiken und Technologien zur Verbesserung der urbanen, klimaangepassten Widerstandskraft – der Resilienz. In den Reallaboren Köln-Deutz, Dortmund-Jungferntal und dem Dortmunder Hafen wurden Maßnahmen erprobt, um diese Quartiere klimarobuster zu gestalten – zum Beispiel mit Sensoren an Straßenlaternen, die Temperatur und Luftfeuchtigkeit messen, Aktionen zur Hitzevorsorge oder Urban-Gardening-Projekten. Über die vergangenen Jahre wurden neben inhaltlichen Ergebnissen auch viele Erkenntnisse über den Prozess und Aufbau von Reallaboren und der kooperativen Zusammenarbeit gewonnen.

Das Drehbuch stellt die Anwendbarkeit von Reallaboren im Rahmen einer klimarobusten Quartiersentwicklung in den Vordergrund und richtet sich insbesondere an interessierte Kommunen. Themen sind unter anderem Nutzen, Vorbereitung und Aufbau eines Reallabors, systematische Öffentlichkeitsarbeit, soziale Innovationen und intelligente Stadtinfrastrukturen sowie Formate zur digitalen Zusammenarbeit. „Mit dem Drehbuch wollen wir anderen Kommunen bei der Beantwortung der Frage helfen, ob sich Reallabore auch für sie anbieten“, sagt Stephanie Bund. Das Drehbuch kann [auf der Projektwebsite](#) gratis heruntergeladen werden.

Das Projekt *iResilience* läuft noch bis Ende Juni dieses Jahres. Das Nachfolgeprojekt steht seitens der Stadt Dortmund bereits in den Startlöchern: Mit *iResilience goes Europe* erfolgt ein internationaler Austausch zu Klimafolgenanpassung und Resilienz zwischen der Stadt Dortmund und der rumänischen Stadt Cluj-Napoca. In nationalen wie internationalen Workshops werden die Partnerkommunen innerhalb der zweijährigen Projektlaufzeit Erfahrungen und Wissen zu verschiedenen Aspekten urbaner Resilienz austauschen. Themen können u.a. Klimafolgenanpassung, Digitalisierung sowie Smart and Sustainable Cities sein. Aus den Ergebnissen, die in *iResilience goes Europe* gesammelt werden, soll ein auf weitere europäische Städte übertragbares „Drehbuch“ entwickelt werden, wie unter einem partizipativen Ansatz mit Praxisakteuren vor Ort an konkreten Themen der

urbanen Resilienz gearbeitet werden kann. Soziale Innovation und analoge Beteiligungsprozesse sollen mit digitalen Innovationen in der Stadtgestaltung verbunden werden.

Bildhinweise:

(1) Dortmunder Nordstadt: Im Blücherpark ist eine „Klimaoase“ mit Urban-Gardening-Projekten und einer Wassertankstelle entstanden.

(2) Stephanie Bund ist seit 2015 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich „Transformative Governance in Stadt und Region“ an der Sozialforschungsstelle (sfs) der Fakultät Sozialwissenschaften der TU Dortmund. Foto: Sozialforschungsstelle

Weitere Informationen: <http://iresilience-klima.de/>

Ansprechpartner für Rückfragen:

Stephanie Bund

Sozialforschungsstelle

E-Mail: stephanie.bund@tu-dortmund.de

Tel.: 0231-755 90212

Die TU Dortmund ist eine dynamische forschungsorientierte Universität mit 17 Fakultäten in den Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Die Universität zählt rund 32.400 Studierende und 6.700 Mitarbeiter*innen, darunter etwa 300 Professor*innen. Das Lehrangebot umfasst rund 80 Studiengänge. In der Forschung ist die TU Dortmund in vier Profildbereichen besonders stark aufgestellt: (1) Material, Produktionstechnologie und Logistik, (2) Chemische Biologie, Wirkstoffe und Verfahrenstechnik, (3) Datenanalyse, Modellbildung und Simulation sowie (4) Bildung, Schule und Inklusion. Aufgrund ihrer vorbildlichen Transferstrategie wird die TU Dortmund im „Gründungsradar 2020“ in der Spitzengruppe der großen Hochschulen gelistet. Bis zu ihrem 50. Geburtstag belegte die TU Dortmund beim QS-Ranking „Top 50 under 50“ Rang drei der bundesdeutschen Neugründungen.